



Wie kleiden wir uns?

Eine Betrachtung

Mode über die Jahrhunderte

Die Mode, sofern man davon sprechen kann, hat sich über die Jahrhunderte sehr geändert. Sie hat sich nach und nach weiterentwickelt, den Ansprüchen angepasst. Sie hat abgegrenzt, Zeichen gesetzt. Vor allem letzteres. Denn an der Kleidung sah man in früheren Zeiten, welche Stellung der Mensch hatte (Schnitt, Muster, Farbe) und auch, was man sich leisten konnte (Qualität, Zierat).

Soweit ich das sehe, sollte Kleidung von jeher den Träger präsentieren, seine (körperlichen) Vorzüge herausstreichen und das Gegenüber beeindrucken.

Es gab Zeiten, in denen es unheimlich aufwendig war, Kleidung herzustellen und zu pflegen. Zu diesen Zeiten gab es die herrlichsten Kreationen (für Frauen und Männer) und sogar die ärmsten Menschen hatten Kleidung, in der meiner Ansicht nach JEDER gut aussah und etwas darstellte. Heute, in einer Zeit, in der alles möglich ist – und dazu noch mit vergleichbar niedrigem Aufwand – gehen wir sozusagen in Sack und Asche in die Öffentlichkeit.

Mode in unserer Zeit

Habe ich gesagt, Mode hat sich weiterentwickelt? Das stimmt nur bedingt. Denn in den letzten 30 Jahren oder so kann man oft sagen: Alles schon mal da gewesen.

Über eines bin ich mir im Moment sicher: Die Mode derzeit hat einen Tiefpunkt erreicht an Geschmack, Chic und Qualität. Mode macht in meinen Augen fast ausschließlich hässlich. Es gibt nicht wirklich viele schöne Kleidung auf dem Markt. Außer vielleicht bei den Abendroben.

Gehen Sie einmal zu einem Fest, bei dem Menschen in alten Trachten oder Kostümen (Mittelalter, Barock, Rokoko etc.) anwesend sind und beobachten diese. Ihnen wird Folgendes auffallen:

- ☉ egal, welche Figur die Träger haben und wie sie sonst aussehen (hübsches Gesicht oder nicht, geschminkt oder nicht, jung oder alt) – meistens machen Sie einen richtig feschen Eindruck
- ☉ Männer tragen Hemden mit Kragen (zumindest seit ein paar Jahrhunderten) und Frauen Oberteile mit Ausschnitt – keinen hochgeschlossenen runden.
- ☉ alles ist aus einem normalen Stoff und nicht aus Jersey. Letzteres ist zwar bequem, verzeiht aber keine Speckröllchen und klebt außerdem an Strumpfhosen und jedem anderen Stoff.
- ☉ Die Träger der Tracht/Kostüme strahlen Selbstbewusstsein und Würde aus.

Wenn ich neue Zeitschriften oder Modekataloge durchblättere oder durch die Geschäfte gehe, sehe ich einen Einheitsbrei. Die Figur kann sein, wie sie will, vieles sieht schlampig aus und wenig präsentabel. Die Farben sind jahrweise festgelegt, als wenn alle Farben jedem Menschen stehen bzw. zu jeder

Stimmung passen würden. Beige, worin die meisten Menschen einfach nur krank und nichtssagend aussehen, ist als Modefarbe nicht auszurotten und immer „modern“, wo andere Farben wechseln. Die „Mode“ ist entweder eng oder weit, kurz oder lang. Aber zunehmend langweilig und lieblos kreiert.

Eines fällt natürlich auf: Wo noch in den 60ern Frauen fast ausschließlich Kleider an hatten, sieht man heute überall und aller Orten Hosen in allen Variationen. Ja, ich mag Hosen auch. Sie sind bequem und für manche Arbeiten bzw. Freizeitbeschäftigungen unverzichtbar. Aber schön sind sie oft nicht! Sie können nur in Verbindung mit einem adäquaten Oberteil eine positive Wirkung verbreiten. Wobei ein Rock an sich schon sehr hübsch sein kann ;-).

Gut, inzwischen kann man eigentlich alles anziehen, wozu man Lust hat. Aber da stehe ich vor dem nächsten Problem: Wo finde ich, wozu ich Lust habe? Noch dazu zu einem annehmbaren Preis?

Wo gibt es Oberteile mit Pfiff, die man auch werktags und ins Büro anziehen kann? Wo gibt es wirklich hübsche Röcke und Kleider, die eine annehmbare Länge auch für „Middleagers“ haben und Speckröllchen verzeihen? Die einen der Jahreszeit angepassten Stoff und zudem einen raffinierten und ebenso der Jahreszeit angepassten Schnitt haben?

Außerdem ganz wichtig: Wo gibt es passende Jacken, Schuhe und Mäntel dazu? Ich scheitere öfter an nicht passenden Schuhen oder Jacken.

Weniger bekannt

Wir lassen uns in Schubladen quetschen und denken selbst in solchen, ohne eine Ahnung von der Geschichte zu haben. Zum Beispiel ist kaum bekannt, dass die Sachen mit den Babyfarben Rosa und Hellblau vor dem Jahr 1920 genau anders herum war.

Von der Farbsymbolik her ist Rot die männliche Farbe und Blau die Marienfarbe. Somit ist Rosa das kleine Rot und den Jungs vorbehalten und Hellblau das kleine Blau und für die Mädchen. Daher ist auch der kleine Jesus auf alten Bildern im Rosa Gewand zu sehen und Josef meist mit einem roten Mantel gekleidet, wobei Maria eigentlich immer Blau trägt. Männer sind Feuer, Frauen Wasser.

Anpassung um jeden Preis?

Hosen sind männlich und in unserer Zeit habe ich das Gefühl, dass viele Frauen meinen, sie kämen beruflich nur zum Ziel, wenn sie möglichst männliche Kleidung tragen – also Hosenanzüge.

Ich finde eher, dass Frauen damit den Eindruck machen, nicht Fisch noch Fleisch zu sein und daher gleich unter den Tisch fallen. Den großen Pluspunkt, den sie in einer von Männern und deren Ansichten dominierten Welt haben, und zwar die Attraktivität, die oft vor allem weibliche Kleidung unterstreicht (nein, nicht bauchfrei oder anderweitig aufreizend, sondern einfach nur die Schönheit der Trägerin unterstreichend), lassen Sie fallen, als wäre es etwas Böses.

Habt ihr schon einmal ein besonders schönes Kleid (Hochzeitskleid, Ballkleid, Festtagstracht) getragen? Nein? Dann wird es Zeit, dass ihr das Gefühl von eigener Schönheit, Selbstbewusstsein und aufrechter,

würdevoller Haltung mal kennenlernen! Besucht ein Geschäft mit edler Kleidung und probiert es aus. Es lohnt sich!

Vielleicht tragen viele Frauen aber auch Hosen und hässliche Kleidung, um unattraktiv zu wirken und somit den allgegenwärtigen sexistischen Angriffen zu entgehen. Wenn das der Fall ist, ist das ein großes Armutszeugnis für unsere Gesellschaft! Außerdem wirkt es meiner Meinung nach selten. Denn, wenn Männer keine Wertschätzung ihrem Gegenüber empfinden, ist es ihnen egal, womit sich Frau kleidet.

Ich bin dafür, dass wir Frauen uns unserer Vorrechte besinnen, sowohl Hosen als auch angemessene Frauenkleider würdevoll zu tragen, und uns vor allem für ein erstarkendes Selbstbewusstsein kleiden. Pfeifen wir doch auf die Angepasstheit. Wir sind und bleiben Frauen, ob wir nun Säcke tragen oder schöne Kleider. Die Frage ist nur, worin man sich selbst wohler fühlt!